



# Die Benno-Werth-Sammlung im Stadtmuseum Riesa

Maritta Prätzel

Benno Werth (1929–2015), ein international geschätzter Bildhauer, Maler und Professor für Bildende Kunst, wurde am 4. April 1929 in Riesa geboren. Schon in der frühen Jugend zeigte sich sein künstlerisches Talent. Seine Eltern unterstützten die Neigungen ihres als sechstes von sieben Kindern Geborenen. Auch Geld- und Materialmangel während des Krieges konnten die künstlerischen Ambitionen des jugendlichen Benno Werth nicht bremsen. So verwendete er beispielsweise ausgediente Röntgenplatten aus dem Krankenhaus Riesa als Grundlage für Radierungen, die auf der heimischen Wäschemangel gepresst wurden. Und obwohl es heute ungewöhnlich erscheinen mag, dass Benno Werth in der von Stahlindustrie geprägten Stadt Anregungen und Inspirationen für seine künstlerische Entwicklung erhalten hat, präsentierte er kurz nach Kriegsende als Siebzehnjähriger in seiner Heimatstadt Aquarelle und Kohlezeichnungen auf einer Gruppenausstellung heimischer bildender Künstler.

Nach Kriegsende verließ die Familie Werth das heimische Riesa und zog in den westlichen Teil des Landes. In Düsseldorf studierte Benno Werth von 1947 bis 1950 Bildhauerei und Malerei und erhielt dort 1949 seinen ersten Lehrauftrag in der Jugend- und Erwachsenenbildung. Ab 1950 arbeitete er freischaffend für private und öffentliche Auftraggeber. Künstlerische Kirchenausstattungen und Krankenhausgestaltungen, Straßen- und Platzgestaltungen inklusive Brunnenanlagen prägten sein künstlerisches Schaffen. 1955 erwarb Benno Werth das Staatsexamen als Werkerzieher. 1958 zum Dozenten für Bildende Kunst an die

Akademie Remscheid berufen, wechselte er 1960 zur damaligen Pädagogischen Hochschule Aachen, an der er als Dozent und später als Professor für Bildende Kunst und Didaktik lehrte. 1986 erhielt der Künstler eine Professur für Plastisches Gestalten und Formgestaltung an der Fachhochschule Aachen. Von 1992 bis 1994 war er Dekan des Fachbereiches Design seiner Hochschule.

1962 erfand Benno Werth das Negativ-Form- und Gussverfahren für Metalle. Bei diesem einmaligen technischen Verfahren gestaltet der Künstler direkt in die Negativgussform, die mit flüssiger Bronze gefüllt wird. Diese Methode des Gießens einer Plastik – ohne die vorherige Formung eines Gips- oder Wachsmodells – eröffnete völlig neue und bisher nicht vorhandene Möglichkeiten der künstlerischen Gestaltung. Die in das Ausgangsmaterial Kieselgur hineingeschnittenen Vertiefungen treten im fertigen Bronzeguss als vollplastische Partien hervor und lassen vielseitige Durchbrechungen und Öffnungen entstehen. So erscheinen die geschaffenen Wände, Säulen, Türme oder Würfel als sehr filigrane, mitunter skelletartige Gebilde, die leicht und schwebend, fast rhythmisch wirken. Nicht selten stehen architektonische Strukturen neben figuralen Elementen, die den weiblichen Fruchtbarkeitssymbolen entsprechen und gleichwohl für die Bedeutung weiblicher Elemente im Werth'schen Schaffen stehen.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands kam der Künstler mit einer Ausstellung in seine Geburtsstadt zurück. Hier traf er Schulkameraden, frühere Freunde und Weggefährten wieder, was eigene Erinnerungen weckte. Er brachte Ideen für

Benno-Werth-Saal im  
Stadtmuseum Riesa  
© Stadtmuseum Riesa,  
Foto: André Semmisch



Benno Werth, 2009  
© Stadtmuseum Riesa,  
Foto: Marga Meier



Judas, Eiche, 1951  
von Benno Werth  
Foto: Uwe Piper, Artphoto



Brunnen, Bronze, 1993  
von Benno Werth  
Foto: Uwe Piper, Artphoto

rechts: Brunnen auf dem  
Mannheimer Platz in Riesa, 1994  
von Benno Werth  
Foto: Uwe Piper, Artphoto

Verschmelzen, Öl auf Leinwand,  
2008 von Benno Werth  
Foto: Uwe Piper, Artphoto

**Autorin**  
Maritta Prätzel  
Museumsleiterin  
Stadtmuseum Riesa mit  
Benno-Werth-Sammlung  
Träger: FVG Riesa mbH  
Poppitzer Platz 3,  
01589 Riesa  
leitung@stadtmuseum-riese.de

die Neugestaltung des Mannheimer Platzes, eines zentralen Platzes inmitten der Stadt, mit und realisierte diese im Jahr 1994.

Anlässlich seines 80. Geburtstages schenkte der Künstler der Stadt nach einer erneuten Ausstellung in Riesa großformatige Ölbilder, Zeichnungen, Skulpturen und Türme, die im Veranstaltungsraum des Hauses am Poppitzer Platz, dem Domizil des Stadtmuseums, in einer ständigen Ausstellung präsentiert werden und dem Raum die Bezeichnung „Benno-Werth-Saal“ geben. Der Museumsverein Riesa und die Bürgerstiftung „Stadtmuseum Riesa“ ermöglichten den Ankauf weiterer Gemälde und Skulpturen für das Museum.

Ein „Schenkungsvertrag über den Tod hinaus“ aus dem Jahr 2013 sicherte der Stadt Riesa weitere, sehr bedeutende Kunstwerke Benno Werths als Eigentum im musealen Sammlungsbestand. Doch nicht allein dieser Vertrag begründet die 2013 eingeführte Bezeichnung „Stadtmuseum Riesa mit Benno-Werth-Sammlung“, als vielmehr die Verbundenheit und Anerkennung, die Professor Werth für die Stadt und ihr Museum aufbrachte. Ihn hat es außerordentlich beeindruckt, dass viele Riesaer nicht nur Besucher, sondern vielmehr aktive Mitgestalter des kulturellen Lebens in der Stadt sind, Kunst, Kultur und Geschichte auf vielfältige Weise erlebbar machen und sich selbst und anderen damit Freude bereiten. Darin sah er seinen eigenen Anspruch verwirklicht: „Es gibt so viel Traurigkeit auf der Welt, Kriege und Krankheit, Hass und Neid. Ich möchte mit meiner Kunst Freude vermitteln, den Blick für das Schöne und Wichtige stärken, für das es sich lohnt zu leben.“ Mit der Bewahrung und Präsentation seiner Kunst im Stadtmuseum Riesa soll diese Botschaft weitergetragen werden und auch nachfolgenden Generationen Freude und Zuversicht vermitteln.

Benno Werth hat ein überaus vielseitiges und komplexes künstlerisches Werk geschaffen. Sowohl in der Skulptur als auch der Malerei, des Kunsthandwerkes sowie der Raum-, Straßen-, Platz- und Kirchengestaltung erweist er sich als ein Meister, der die Gesetzmäßigkeiten und technischen Bedingungen der Genres perfekt beherrschte und zu nachhaltigen Ausdrucksformen fand. Seine Werke begnügen sich nicht mit einem flüchtigen Betrachten, sondern fordern dazu heraus, sich auf die Wirkung der Formen, Farben, Schwingungen und pastosen Tupfer einzulassen, sie aufzunehmen und ihre Botschaft zu ergründen. Verblüffend einfach lenken sie das Bewusstsein auf eine zwar rational bekannte, aber emotional oft nicht wahrgenommene Tatsache: Das Leben bewegt sich nicht zwischen schwarz und weiß, sondern kennt unendlich viele Nuancen und Spielräume, lohnende und spannende, die Visionen hervorrufen, Emotionen entstehen lassen und Motivationen wecken.

Mehr als 81 Einzel- und 85 Gruppenausstellungen in Belgien, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Mexiko, Monaco, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien und den USA sowie Beteiligungen an internationalen Kunstmes- sen mit



Galerien verzeichnet das künstlerische Schaffen Benno Werths. Arbeiten des Künstlers finden sich in öffentlichen Sammlungen und Gebäuden in Aachen, Lüttich, Stuttgart, New York, Washington, Düren, Mainz, Düsseldorf, Stolberg und Monschau. Für Kirchengestaltungen in Aachen, Altena, Berlin, Bredenscheid, Dortmund, Hattingen, Neviges-Siepen, Roetgen, Rott, Vollmarsch u. a. schuf Benno Werth Prinzpalstücke, Antikfenster, Leuchter und figürliche Darstellungen in Eiche. Darüber hinaus gestaltete er in Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Attendorf, Düsseldorf, Eschweiler und in Riesa Straßen, Plätze und Brunnenanlagen.

Ein herausragendes Zeugnis seines Schaffens ist ein 20 Meter hohes Relief mit Zeit- und Thermomaschinen, Uhren, Glockenspiel und einem Mosaik-Ziffernblatt von 3 Meter Durchmesser im Klemensviertel in Düsseldorf-Kaiserswerth.

Benno Werth starb am 31. Januar 2015 in Aachen.

